

weilen seiner eigenen Vertheidigung und Kräften überlassen werden müßte, zu entsetzen.

Dieses sind oberflächlich meine Ansichten, welche ich E. H. genauerer Prüfung und Kenntniß submittire.

v. Tauenzien."

Beim Ausbruch des Krieges im Jahre 1813, wo der General von Tauenzien nicht gleich eine Anstellung im aktiven Heere erhielt, sondern bis zum Waffenstillstande, als Militair-Gouverneur in Pommern, mit der Belagerung von Stettin beauftragt war, bat er wiederholentlich um eine Anstellung bei dem aktiven Heere, und man wird seinen glühenden Patriotismus auch ganz zu schätzen vermögen, wenn wir folgende Schreiben mitzutheilen uns erlauben.

„Au Roi.

Gleich beim Ausbruch des Krieges bat ich Ew. Majestät fußfälligst, mir eine aktive Anstellung zu geben, oder mir Allergnädigst zu bewilligen, mein Vaterland ohne Rang, mit dem Schwerte in der Faust, vertheidigen zu dürfen. Beides schlugen mir Allerhöchst Dieselben ab. Wenngleich ich mich bestrebe, alle diese kränkenden Gefühle zu ersticken, so empfinde ich sie nicht weniger lebhaft, da ich sehe, daß Fremde und Ausländer in unsern Reihen fechten, drei jüngeren Generalen Armee-Korps anvertraut, und ich in die Kategorie zwar würdiger, doch aber invalider und inaktiver Generale versetzt bin. Ich hoffte durch die Einnahme von Stettin einen thätigen Antheil an den Operationen zu nehmen, und wäre gewiß längst in dessen Besiße, wenn wiederholte und ausdrückliche Befehle mir nicht das Vorschreiten meiner begonnenen Vorkehrungen untersagt hätten. Mit den beschränktesten militairischen Mitteln versehen, habe ich mir